

Das tote Meer

Autor(en): **[s.n.]**

Objektyp: **Article**

Zeitschrift: **Schatzkästlein : Pestalozzi-Kalender**

Band (Jahr): - **(1917)**

PDF erstellt am: **22.07.2024**

Persistenter Link: <https://doi.org/10.5169/seals-989117>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Bäumchen, dessen Wurzeln wir vorerst etwas eingekürzt und glattgeschnitten haben. Der Wurzelhals desselben soll dabei den Rand der Baumgrube etwas überragen. Nun wird die Erde aufgefüllt und leicht festgetreten. Schliesslich machen wir um den Baum eine muldenförmige Vertiefung (siehe Abb.) und giessen ihn tüchtig mit Wasser an. Mist wird nicht in die Grube gebracht, wohl aber breiten wir eine Schicht Mist oder Kompost rings um den Baum (siehe Abb.), achten aber darauf, dass dieser nicht zu nahe zum Stamme gelange. Die Äste des Baumes werden am besten erst ein Jahr nach der Pflanzung geschnitten. Schliesslich binden wir das Bäumchen mit einer Weide oder Kokosschnur lose an den Pfahl. Ein Festbinden ist deshalb zu unterlassen, damit sich der Baum allmählich mit dem Erdreich setzen kann. Bei trockener Witterung wird der Baum fleissig begossen, später, wenn er Blätter entwickelt hat, auch gedüngt. Zur Ausführung des später nötig werdenden Schnittes ziehen wir einen fachkundigen Gärtner zu Rate. So behandelt, wird der Baum gedeihen, wachsen, blühen und Früchte tragen.

DAS TOTE MEER.

Das Tote Meer liegt in Syrien. Es ist kein eigentliches Meer, sondern ein Landsee, der ungefähr gleich lang aber doppelt so breit ist wie der Genfersee. Die sonderbaren Eigenschaften des Toten Meeres haben von jeher die Phantasie des Menschen beschäftigt. Die Bibel nennt den See Salzmeer oder Meer der Wüste, die Griechen und Römer bezeichneten ihn als Asphaltsee, die Araber als Lotsmeer, weil an jener Stelle Lot mit seiner Frau umgekommen sein soll. Die Ufer sind weit und breit ganz kahl, es wächst keine Pflanze in der Gegend; im Meer selbst lebt kein Fisch und kein Schalentier. Das Wasser ist hell und klar, aber es enthält 25% Salzbestandteile; es ist eine so stark gesättigte Salzlösung, dass hineingestreutes Salz unaufgelöst zu Boden sinkt, nur erhitztes Wasser vermöchte noch mehr Salz aufzulösen. Infolge seines Salzgehaltes ist das Wasser schwerer (spezifisches Gewicht 1,166) als Trink- oder Meerwasser. Der menschliche Körper sinkt in ihm nicht unter, sondern wird ähnlich einem Stück Holz getragen. Es ist dies ein interessantes Beispiel für das physikalische Gesetz, dass jeder Körper im Wasser so viel von seinem Gewichte ver-



Ein Sonnenbad im Toten Meer. Auch der Nichtschwimmer sinkt nicht unter. Das 25 % salzhaltige Wasser ist so schwer, dass der Mensch davon getragen wird, ähnlich einem Stück Holz auf gewöhnlichem Wasser.

liert, als das von ihm verdrängte Wasserquantum schwer ist. Das Tote Meer hat verschiedene Zuflüsse, so unter anderm auch der heilige Fluss Jordan, aber keinen sichtbaren Abfluss. Alles Wasser scheint an der Oberfläche zu verdunsten. Der Boden besteht aus Sand, unter dem sich jedenfalls eine Schicht Asphalt befindet, wenigstens werden oft Asphaltstücke angeschwemmt.

Noch eine andere grosse naturwissenschaftliche Merkwürdigkeit bietet das Tote Meer; es liegt 394m unter dem Wasserspiegel des Mittelmeeres und ist die tiefste bekannte Einsenkung der Erde. Nach der biblischen Darstellung befanden sich an dieser Stelle die sündhaften Städte Sodom und Gomorra, die durch einen Schwefelregen verwüstet wurden. Sehr wahrscheinlich fand zu jener Zeit ein vulkanischer Ausbruch mit Hervordringen von Grundwasser statt, der die Gegend in einen den Lebewesen ungastlichen Salzsee verwandelte.